

Autonome Busse kommen gut an

MOBILITÄT Das Stadtwerk zieht ein positives Zwischenfazit.

REGENSBURG. Seit 1. September fahren sie im Rahmen eines zweijährigen Pilotprojektes auf einer Ringlinie im Gewerbepark Regensburg: Zwei autonome Shuttlebusse sind montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr unterwegs, um Fahrgäste innerhalb des Parks an ihr Ziel zu bringen. Noch sind fünf geschulte Fahrzeugbegleiter in den Elektro-Bussen, doch in Zukunft sollen sich die Vehikel ganz allein fortbewegen.

Zwei Wochen nach dem Start zieht das Stadtwerk ein positives Zwischenfazit: „Der Testbetrieb ist problemlos angelaufen und der Emilia-Bus wird positiv auf- und wahrgenommen“, sagt Geschäftsführer Manfred Koller. Er wertet das Projekt als „innovativ“. Es sei vor dem Hintergrund der Verkehrs- und Klimawende „ein bewusster Schritt in Richtung Zukunftstechnolo-



Freuten sich über den gelungenen Emilia-Start (v.l.): Roland Seehofer, Manfred Koller, Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Jürgen Huber, Alexander Rupprecht, Uwe Pfeil und Sandra Schönherr.

FOTO: DANIEL STEFFEN

gien“. Die zwei „Emilias“ seien eine „schöne Ergänzung zu den neuen elektrischen Solo-Bussen und den „Emil-Altstadtbussen“. Für das Anstoßen des Projekts dankte er Altbürgermeister Jürgen Huber, der aus dem Oberpfälzer Wald angereist kam, um „sein Baby“ im Gewerbepark zu bestaunen.

Roland Seehofer, der Geschäftsführer des Gewerbeparks, ist ebenfalls von den autonom fahrenden Bussen überzeugt: „Für uns ist es eine Bereicherung, dass Emilia nun den offiziellen

Fahrbahnbetrieb aufgenommen hat“, sagt er. So könnten sowohl die Besucher als auch die Beschäftigten des Gewerbeparks das Angebot nutzen und „erleben, wie die Mobilität der Zukunft im urbanen Raum aussehen kann“. Das Angebot werde bereits „ausgiebig genutzt“, zudem sei die Strecke für den Probebetrieb „sehr gut geeignet“.

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer betonte, dass es sich bei der „Emilia“ um ein „gefördertes Forschungsprojekt“ handelt. Das

Projekt werde vom Bundesministerium für Digitale Infrastruktur unterstützt und habe zum Ziel, mehr Erkenntnisse über das autonome Fahren im öffentlichen Verkehr zu gewinnen. Gleichzeitig, so betonte Koller, gehe es auch darum, die Akzeptanz bei den Fahrgästen zu steigern.

Auch seiner Auffassung nach wird das autonome Fahren in Regensburg eine Zukunft haben. Im Sinne der Stadt ist dies allemal. Maltz-Schwarzfischer: „Der emissionsfreie und leise Verkehr der Fahrzeuge hat sowohl positive gesellschaftliche als auch umweltfördernde Effekte, die im Rahmen der städtischen Klimaziele eine immer wichtigere Rolle einnehmen.“

Die Busse fahren im Zehn-Minuten-Takt und stehen kostenlos zur Verfügung. Wie im übrigen ÖPNV gilt auch dort die Maskenpflicht, bis zu acht Gäste finden pro Bus Platz. Insgesamt werden sieben Haltestellen angefahren. Außerhalb der Betriebszeiten laden die Busse. Der Vorgang dauert fünf bis zehn Stunden. (mds)